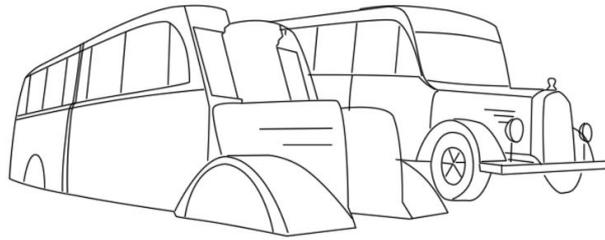


Wohin bringt ihr uns? 1940/1941



DENKMAL DER GRAUEN BUSSE

Potsdam, 18.12.2008

Sehr geehrte Damen und Herren,

das „Denkmal der grauen Busse“ erinnert an die unter dem Decknamen „Aktion T 4“ durchgeführten „Euthanasie“-Verbrechen der Nationalsozialisten, denen während der offiziellen Mord-Aktion mehr als 70.000 Menschen zum Opfer fielen. Am 18. Januar 2008 wurde das Denkmal am historischen Ort der Planungszentrale in der ehemaligen Tiergartenstraße 4 in Berlin aufgestellt. Es wird nun nach genau einem Jahr an einen weiteren Ort des Geschehens nach Brandenburg an der Havel wechseln, wobei seine Präsenz von zahlreichen Veranstaltungen begleitet wird.

Zur Aufstellung des Denkmals lade ich Sie, auch im Namen der Initiativgruppe, für

**Sonntag, den 18. Januar 2009, um 11:00 Uhr
nach Brandenburg an der Havel
auf den Nikolaiplatz ein.**

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie an dieser Veranstaltung teilnehmen könnten. Nach der Aufstellung des Denkmals findet im Rolandsaal im Altstädtischen Rathaus (Altstädtischer Markt 11, 14770 Brandenburg an der Havel) ein Empfang statt, zu dem Sie ebenfalls eingeladen sind. Informationen zu weiteren Veranstaltungen im Rahmen dieser Aktion finden Sie auf den beigegeführten Seiten.

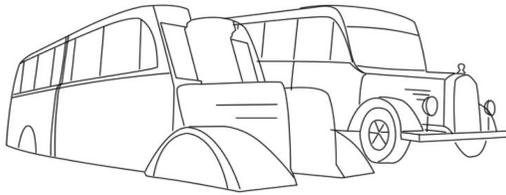
Mit freundlichen Grüßen

Handwritten signature of Gunter Fritsch in blue ink.

Gunter Fritsch

*Präsident des Landtages Brandenburg
Schirmherr*

Wohin bringt ihr uns? 1940/1941



DENKMAL DER GRAUEN BUSSE

Denkmal der Grauen Busse wechselt von Berlin nach Brandenburg an der Havel

Das Denkmal ist ein Betonnachguss zweier identischer grauer Busse des gleichen Typs, mit denen in den Jahren 1940 und 1941 die „Euthanasie“-Opfer von den Pflegeanstalten zu den Vernichtungsorten transportiert wurden. Einer der beiden begehbaren Betonbusse blockiert die „alte Pforte“ des Zentrums für Psychiatrie „Die Weissenau“ in Ravensburg.

Der zweite graue Bus wechselt seine Standorte entlang der Verwaltungs- und Vernichtungswege der „Aktion T 4“. Vor genau einem Jahr, am 18. Januar 2008, wurde das Denkmal am historischen Ort der Planungszentrale in der ehemaligen Tiergartenstraße 4 in Berlin aufgestellt. Es wird nun nach genau einem Jahr an einen weiteren Ort des Geschehens nach Brandenburg an der Havel wechseln, wobei seine Präsenz von zahlreichen Veranstaltungen begleitet wird.

Brandenburg an der Havel ist der Ort, an dem die Morde an insgesamt 9.722 Menschen – zeitgleich wie in der Vernichtungsstätte Grafeneck – am 18. Januar 1940 begannen. Auch in der Stadt Brandenburg an der Havel soll der „Graue Bus“ ein Denkzeichen am authentischen Ort setzen und darauf aufmerksam machen, dass es verstärkter Anstrengungen von allen Seiten bedarf, hier – 70 Jahre nach Hitlers „Euthanasie“-Verfügung – einen Erinnerungs- und Lernort zu gestalten, der seiner historischen Rolle und seiner aktuellen Bedeutung gerecht wird.

Geplantes Rahmenprogramm „Denkmal der grauen Busse“ in Brandenburg an der Havel (Änderungen sind möglich)

Nr.	Wann	Thema	Wo
1	18.1.09, 11.00 (So.) 12.00 15.00	Enthüllung des Denkmals „Das Gedenken braucht einen Ort“	Nicolaiplatz mit musikalischer Umrahmung durch die Brbg. Symphoniker
		Vorstellung des Programms durch das Kulturmanagement der Stadt Brandenburg an der Havel und die Initiative „Graue Busse“, Empfang des Schirmherren Gunter Fritsch , Landtagspräsident Theateraufführung „Tiergartenstraße 4“	Rolandsaal, Altstädtisches Rathaus
	19.1.09 10:00 Uhr	Theateraufführung „Tiergartenstraße 4“ für Schulklassen	
2	27.1., 19:30 Holocaust-Gedenktag	Szenische Lesung: „Die Ermittlung“ von Peter Weiss (gekürzte Version)	BT (Studiobühne)
3	28.1. (Mi.)	Die Aktion „T4“ als Testlauf zum Holocaust: Die Probevergasungen in Brandenburg/ Havel. Erfindung einer Massentötungstechnik.	Oberlandesgericht Dr. A. Ley
4	18.2. (Mi.)	Jüdische Patienten in brandenburgischen Landesanstalten in der NS-Zeit	Oberlandesgericht Dr. A. Hinz Wessels
5	18.3. (Mi.)	„Kinder-Euthanasie“ und Kinderfachabteilungen	Oberlandesgericht Dr. T. Beddies
6	22.4. (Mi.)	„Euthanasie“-Verbrechen in Brandenburg an der Havel – eine Stadt erinnert sich (Auftakt für Zeitzeugenprojekt) + Eröffnung der (Schüler-) Ausstellung „Stolpersteine“ – Gedenken an die Opfer der NS-Psychiatrie im Land Brandenburg	Nicolaikirche Th. Reichel Dr. Hübener
7	20.5. (Mi.)	Zum Umgang mit den Sterilisations- und „Euthanasie“-Ärzten nach 1945	Oberlandesgericht Dr. A. Weinke
8	17.6. (Mi.)	Soziale Fürsorge und Menscherökonomie – Die Lösung der sozialen Frage am Beispiel der brandenburgischen Anstaltsfürsorge. Ergebnisse und weitere Ausrichtungen eines universitären Forschungsprojektes	Oberlandesgericht Dr. K. Hübener
9	5.7.09 (So.)	Die Kirche im Dritten Reich (Impulsreferat) Widerstand war möglich: Lothar Kreyssig u.a. (Podium)	GStA oder Gotthardt-Kirche u.a. Dr. U. Kaminsky, Pastor St. Süß
10	15.7. (Mi.)	Gerechtigkeit für die „Euthanasie“-Opfer und ihre Angehörigen Gedenkbuchprojekt „Euthanasie“-Anstalt Brandenburg a.d. Havel.	Oberlandesgericht Dr. D. Schulze; Frau M: Hamm
11		Podium: „Euthanasie“ und Eugenik – alles nur Geschichte? (Moral.-ethische Bezüge zu aktuellen Diskussionen in der Medizin/Gesundheitspolitik)	Oberlandesgericht Dr. M. Wunder u.a.
12	1.9.09 (Di.)	Abschluss (Verabschiedung des Denkmals + Ausblick: Wie weiter?): Orte des Verbrechens – Orte der Erinnerung: die 6 „T4“-Anstalten im Vergleich	Oberlandesgericht Prof. Dr. Stefanie Endlich
13	18.1.10 (Mo.)	Uraufführung der Filmdokumentation „Euthanasie-Verbrechen in Brandenburg – eine Stadt erinnert sich“	FH / BT-Studiobühne